

Nachtrekord: 29 900 Meter 80 Schwimmer machen mit - Zwangspause wegen Blitz und Donner

MÜNSINGEN: Düstere Wettervorhersagen erweckten am Wochenende nicht wirklich die Lust auf das Nachtswimmen der DLRG. Knapp 80 Schwimmer hielten zur Stange. Ihr Fazit: "Wer nicht dabei war, hat was verpasst".



Sieger der Nacht: Steffen Lautenschlager legte am Samstag 29 900 Meter im Münsinger Freibad zurück

"Alles halb so schlimm", waren sich so ziemlich alle Schwimmer am Morgen nach dem 12-Stunden-Schwimmen einig. Bernd Geiger hingegen stöhnt mit einem zufriedenen Lächeln im Gesicht. Ich bin total am A . . ." Bereit hat der Münsinger allerdings keinen einzigen von seinen 10 000 Metern, die er Bahn für Bahn zurückgelegt hat. Schließlich konnte er damit seinen persönlichen Rekord feiern.

Auch über den Mannschaftsrekord des Tages durfte er sich als Teammitglied von "No Limit" freuen. Sagenhafte 125 400 Meter legte das elf Köpfe zählende Team zurück. 29 900 Meter davon allein Tagessieger Steffen Lautenschlager. 23 Längen mehr, dann hätte er den absoluten Rekord des 12-Stunden-Schwimmens, den Harald Heimberger mit 31 000 Metern im letzten Jahr aufgestellt hat, geknackt.

"Wäre die Gewitterzwangspause nicht gewesen, hätt ichs vermutlich gepackt", ist sich der leistungsstarke Hobbyschwimmer, der eigentlich aus dem Judo kommt, ziemlich sicher. Groll hegt Lautenschlager deshalb keinen, vielmehr gibt ihm das wettertechnische Zwischenspiel die Motivation im nächsten Jahr noch eine Schippe drauf zu legen. Momentan hingegen ist er sich sicher: "Die nächsten vier Wochen sieht man mich in keinem Wasser".

"Sicherheit geht vor", entschied Organisator Jürgen Lamm, nachdem er die Blitze am Himmel sah. Geiger kam die 45-minütige Zwangspause gerade recht. Bot sie doch die Möglichkeit, sich in geselliger Runde in der aufgeheizten "12-Stunden-Nachtlounge" zu stärken.

Stärkste Frau der Nacht war Petra Saalmüller aus Erbach, die ebenfalls im No-Limit-Team an den Start ging und mit 12 100 Metern ihren Beitrag leistete. Mit 3000 und 1000 Metern hatten auch die Töchter Jule (11) und Lynn (9), die in der Gruppe Flinke-Flosse ins Wasser sprangen, ihren Spaß. Stärkstes Kind in der jüngsten Altersklasse (7 bis 10 Jahre) war Einzelschwimmer Patrick Streicher mit 4200 Metern.

Mit einem Gesamalter von 152 Jahren demonstrierten Christa Haible und Helga Schmucker vom Förderverein der Bäder, dass spaßige Schwimmwettbewerbe keine Altersgrenze kennen.

2500 Meter legte Helga Schmucker in der Nacht zurück und erzählte am Morgen, dass sie kurz nach Mitternacht für ein Stündchen Schlaf nach Hause gegangen sei. Um 4.30 Uhr stand die 74-Jährige wieder auf der Matte, um ins erfrischende Nass zu springen.



Fotos: Sabine Zeller-Rauscher

Mächtig stolz auf seine Leistung war der 16-jährige Thorsten Dangel von der DLRG Ortsgruppe Gomadingen, der trotz Handicap 500 Meter zurücklegte und sich am Ende wie alle Teilnehmer über eine Medaille nebst Urkunde freuen durfte.

Die "Rote Laterne" hätte sich heuer wieder Schwimmmeister Jörg Kinzelmann, der sich mit 100 geschwommenen Metern als letzter in der Ergebnisliste einreichte, verdient.

Ohne Wenn und Aber: Die nächtliche Aktion trieb bei fast allen Teilnehmern den Serotoninspiegel sichtbar in die Höhe: Lauter zufriedene, von Glückshormonen überflutete Sportler, die sich zudem fortan zu den "Harten" zählen dürfen. Denn: "Nur Weicheier ließen sich vom weniger motivierenden Wetter abhalten", meinte eine der Schwimmerinnen.